

Zeitschrift: Frei denken : das Magazin für eine säkulare und humanistische Schweiz
Herausgeber: Freidenker-Vereinigung der Schweiz
Band: 101 [i.e. 103] (2020)
Heft: 2: Was hilft? : Corona auf allen Kanälen

Artikel: Aufgefallen : Freiburg: Zustände wie im alten Rom?
Autor: Moser, Beat
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1091374>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 07.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

AUFGEFALLEN

Freiburg: Zustände wie im alten Rom?

Die Freidenkenden-Vereinigung hatte im Februar gegen den Bischof der Diözese Lausanne, Genf und Freiburg, Charles Morerod, wegen Begünstigung Anzeige erstattet: Obwohl er von sexuellen Übergriffen in seiner Diözese gewusst habe, sei er untätig geblieben. Das Verfahren wurde von der Freiburger Staatsanwältin jedoch gar nicht erst eröffnet, weil es für eine Untersuchung «keine objektiven Anhaltspunkte» gebe.

Es gilt die Unschuldsvermutung. Als Humanist und Jurist ist mir das sehr wichtig. Die Rechtsstaatlichkeit ist eine der grössten Errungenschaften unserer Zivilisation. Sie musste der Kirche abgerungen werden. Erst 1965 trat in der katholischen Kirche das Recht der Person an die Stelle des «Rechts der Wahrheit».

Die Geschichte um den inzwischen suspendierten Domherren Paul Frochoux ist vielschichtig, grösstenteils umstritten und verstörend. Der erste Vorwurf betrifft Ereignisse von 1998. Betroffen war ein damals 17-jähriger Organist. Die Angelegenheit sei durch eine Aussprache aus der Welt geschafft worden. Die Vorwürfe sind verjährt. Interessant ist aber, dass Frochoux die Existenz eines entsprechenden Dossiers noch 2019 verneinte, obwohl der zuständige Bischof dieses im selben Jahr «gefunden» und der Polizei übergeben hatte.

Unbestritten ist das Geständnis des Domherrn von 2016. Er gab zu, eine Affäre mit einem erwachsenen Mann gehabt zu haben. Bischof Morerod wusste also um die Verstösse des ihm unterstellten Domherrn gegen kirchliche Regeln. Wäre es da nicht eine gute Idee gewesen, das Personaldossier genauer anzusehen? Er handelte aber nicht, weil er diese Vorschrift eher «der Moral» zuordnete. Wenn ein Würdenträger kirchliche Vorschriften klar missachtet, wäre es dann nicht auch denkbar, dass er die profanen Regeln des Strafrechts nicht einhält?

Die «Groupe Sapeac» ist eine Vereinigung für Opfer von Missbrauch in der Kirche. Der Titel ihres Berichts von 2017 lautet: «Die Auswahl und Ausbildung der Priesterkandidaten – die Besorgnisse der Groupe Sapeac». Die Zustände im Priesterseminar seien «schlimm und beunruhigend» und «es ist wichtig zu unterstreichen, dass diese Punkte mit den Pädophilie-Problemen zusammenhängen». Die Reaktion war sodann typisch: «Die Leiter der beiden Priesterseminare drohten dem Vernehmen nach mit einer Klage, die allerdings bisher nicht eingereicht wurde.

Selbstverständlich können Aussenstehende nicht in die geheimnisumwitterten Ecken und Winkel des Bischofpalastes hineinsehen. Daher kann es schon sein, dass die Freidenkenden mit ihrer Anzeige nicht ein Delikt auf dem Silbertablett servieren konnten und dass deshalb unserer Anzeige gegen Bischof Morerod keine Folge geleistet wurde. Aber offenbar hat jemand Dokumente verschwinden lassen. Die interne Untersuchung genügt nicht. Die Zeiten, da sich die Kirche selbst um strafrechtliche Belange kümmern durfte, sind seit dem 18. Jahrhundert vorbei!

Beat Moser



Die Kathedrale dominiert Freiburg.